

Herder-Schule belebt das Kloster wieder

Auf die Domspatzen folgte jetzt eine Realschule. Lehrer und Schüler genießen das großzügige Raumangebot und den Schulgarten, der eifrig genutzt wird.



Ein Blick in ein Klassenzimmer im zweiten Obergeschoss. Foto: Kreissl

Von Claudia Kreissl, MZ

Pielenhofen. Seit kurzem herrscht wieder Schulbetrieb im Kloster Pielenhofen. Statt junger Domspatzen sind es jetzt die Schülerinnen und Schüler der Herder-Realschule, die das altehrwürdige Gebäude mit Leben füllen.

„Für unsere Schüler und Mitarbeiter bedeutet der Umzug einen erheblichen Zugewinn an Platz und Lebensqualität“, freuen sich die beiden Schulleiter Dr. Regine und Dr. Rafael Köhler über die Verlegung des Unterrichts aus dem mittlerweile zu eng gewordenen ehemaligen Grundschulgebäude in die großzügigen Räumlichkeiten des Klosters.

Hohen Brandschutzstandards

Damit der Schulbetrieb pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres im September letzten Jahres hätte aufgenommen werden können, sollte der Umzug eigentlich bereits im vergangenen Sommer erfolgen. Doch notwendige Nachbesserungen in puncto Brandschutz machten dem Wunschtermin einen Strich durch die Rechnung. Zwischenzeitlich sind die erforderliche zusätzliche Brandschutztüre eingebaut, verschiedene Schließmechanismen neu eingestellt und geforderte Sturzsicherungen an den Fenstern angebracht worden, und die

Startschwierigkeiten gehören der Vergangenheit an.

Was Lehrkräfte und Schüler gleichermaßen genießen, ist das großzügige Raumangebot, sagt die Schulleiterin. Doch nicht nur die Raumressourcen, auch der neue Schulhof mit Sportgeräten für die Pausen sowie der Klostergarten sind ein Gewinn für die Schule. „Dank der zum Kloster gehörenden Freiflächen kann die Realschule neue Projekte starten, die dem ganzheitlichen Bildungsansatz des Schulkonzepts entsprechen“, freut sich Regine Köhler.

Als Beispiel führt sie ein Projekt der fünften bis achten Klassen an. Im Fach Biologie haben sich Schüler und Lehrkräfte des Schulgartens angenommen und bauen Gemüse und Salat an – alles nach ökologischen Gesichtspunkten, versteht sich. „Später könnten die Erzeugnisse aus dem Klostergarten im Fach Wirtschaft in der Schülerfirma „Klosterladen“ selbst vermarktet werden“, überlegt Köhler. Reichlich Platz bietet das Kloster auch für zusätzliche Differenzierungs- und Fachräume, betont die Schulleiterin. Damit werde sich das schulische Arbeiten in Zukunft viel entspannter und gleichzeitig effektiver gestalten.

Viel Raum bietet das Kloster auch für kulturelle Angebote. So werden zusätzlich zu den schulischen Kunsträumen Werkstätten für Plastisches Gestalten, Grafik und Textildesign sowie ein Fotolabor eingerichtet, die für alle Schüler mit fachkundiger Anleitung offen stehen, kündigt Köhler an. Darüber hinaus gibt es Überlegungen des Herder-Schulvereins, nicht benötigte Räume als Kunstateliers zu vermieten oder bei Bedarf auch für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Catering-Service aus der Küche

Auch die große Küche im Erdgeschoss soll nicht ungenutzt bleiben. Derzeit ist der Herder-Schulverein auf der Suche nach einer Küchenchefin oder einem Küchenchef, die zum einen die Verpflegung der Schüler übernimmt, darüber hinaus als zweites Standbein aber auch einen Catering-Service anbieten könnte.

Das idyllisch an der Naab gelegene Kloster bietet allerdings nicht nur vielfältige schulische und kulturelle Möglichkeiten, sondern verursacht voraussichtlich auch hohe Betriebskosten. „Natürlich müssen wir mit höheren Nebenkosten als bisher rechnen“, sagt das Ehepaar Köhler. Dennoch sind die beiden zuversichtlich, die Mehrausgaben stemmen zu können. Immerhin habe der Herder-Schulverein beim Kauf des Gebäudes ein Finanzierungskonzept verlegen müssen, das für gut befunden wurde. Zudem sind die Köhlers optimistisch, dass der Umzug ins Kloster für einen Schülerzuwachs sorgen wird. Schon jetzt verzeichnet die Schulleiterin deutlich mehr Anfragen vonseiten interessierter Eltern und Schüler.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=14085&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1060101>